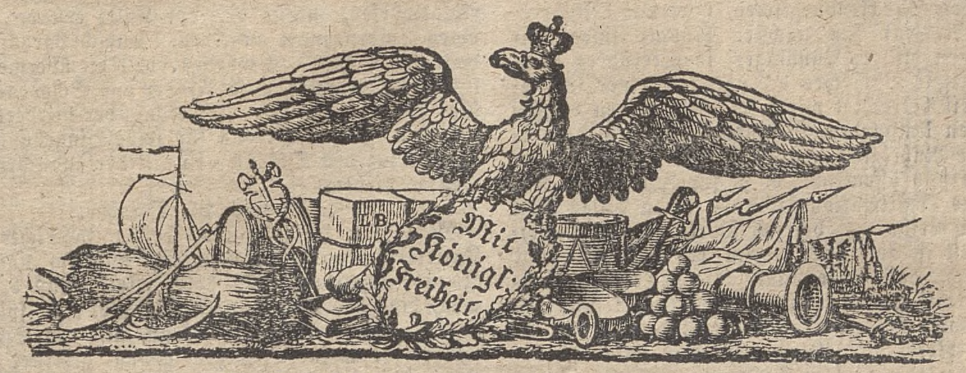
// Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 130. Montag, den 30 Oktober 1843.

Zur Beförderung einer verbesserten Pflasterung für Fußgänger, soll den Eigenthümern in der Stadt, welche vor der ganzen Breite ihres Hauses Trottoirs legen, aus der Kämmerei ein Zuschuß von 5 sgr. für den □Fuß gewährt werden, unter dem Beding:

1) daß die Legung des Trottoirs, nach voraufgegangener Anmeldung bei der Polizei Direction, so erfolgt, wie es nach deren Anordnung für den beabsichtigten Zweck am angemessensten ist,
2) daß hierzu, in ihrer Oberfläche eben bearbeitete Granitplatten von mindestens 4 Zoll Stärke, in einer Breite von $3\frac{1}{2}$ Fuß -- über welche Breite hinaus keine Vergütigung erfolgt — angewendet, und nur ausnahmsweise geringere Breiten gestattet werden, wo die Localität die Anwendung der Normal-Breite ganz unthunlich macht,
3) daß der Eigenthümer und sein Nachfolger im Besitz zur Unterhaltung des Trottoirs verpflichtet ist.

Stettin, den 21sten Oktober 1843

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Berlin, vom 26. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kabinets-Secretair Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich der Niederlande, van Otterloo, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; ferner dem Regierungs-Rath, Freiherrn von Thermo zu Köslin, und dem Regierungs-Rath von Usedom zu Stettin den Charakter als Geheimer-Regierungs-Rath; dem Regierungs-Secretair und Kanzlei-Dirigenten Krokkisius zu Köslin den Charakter als Kanzleirath; dem Regierungs-Secretair und Archivarius Werdt zu Stettin und dem Regierungs-Secretair und Registrator Ziemann zu Köslin den Charakter als Registratur-Rath; und dem Regierungs-Secretair und Kalkulator Karow zu Stettin, so wie dem Regierungs-Secretair Benno zu Köslin, den Charakter als Rechnungs-Rath zu bewilligen.

Berlin, vom 27. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regiments-Arzt Kraehe des 20sten Infanterie-Regiments, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem katholischen Pfarrer Klein zu Obsendorf, Kreises Neumarkt, dem Gymnasial-Lehrer Kanne zu Bonn und dem Kreis-Secretair Kremer zu Erkelenz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Amts-Zimmermeister Wassermann zu Annaburg, dem Schullehrer Hesse zu Kurzlipsdorf, Ephorie Seyda, dem katholischen Schullehrer und Küster Hauck zu Lichtenwalde, Kreises Habelschwerdt, so wie dem Küster und Schullehrer Seeger in Borstel, das Allgemeine Ehrenzeichen; desgleichen dem Kutscher Friedrich Franke aus Sarkow, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, vom 28. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachbenannten Kaiserl. Oesterreichischen Offizieren: dem General-Major von Piret den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Major der Infanterie, Grafen Braida, und dem Major der Kavallerie, Edler von Spiegelberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Ober-Landesgerichts-Archivar, Hofrath Scheller in Magdeburg, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Ritterguts-besitzer von Selchow auf Rittkewitz zum Landrath des Lauenburg-Bütowschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Köslin; und den Kaufmann Gu-

stav Lichtenstein in Marseille an der Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen vormaligen Preußischen Konsuls für Marseille, Kommerzien-Raths Roulet, zum Konsul daselbst zu ernennen.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 20. Oktober.

(H. N. Z.) Im nächsten Monate finden die Sitzungen unsers Landtages in Sternberg statt, ein Ereigniß, welches bei uns mit einer Gleichgültigkeit betrachtet wird, die sehr gegen die bei ähnlichen Umständen in andern Ländern hervortretende Rührigkeit absticht. Die Sitzungen der Stände sind öffentlich, d. h. für Jeden, der eine gehörige Legitimationskarte — einen heilen Rock auf dem Leibe — bei sich führt. Jene Gleichgültigkeit ist auffallend, denn es läßt sich nicht verkennen, daß Gegenstände, die jeden Mecklenburger auf das Lebhafteste interessiren und mit dem Wohle des ganzen Vaterlandes in der innigsten Verbindung stehen, auf dem Landtage berathen werden; die Sitzungen des Landtages sind öffentlich und dennoch diese Lethargie? Die Oeffentlichkeit ist aber doch nur eine Illusion. Alle Gegenstände werden von Comiteen berathen und die Discussion in Pleno — und nur diese ist öffentlich — besteht bei dem Mangel jeglicher Geschäfts-Ordnung im Grunde nur in einem maßlosen Durcheinanderschreien, das nicht Interesse gewähren kann.

Pesth, vom 13. Oktober.

(A. Z.) Da der Landtag die Absicht an den Tag legte, den 47 Königlichen Freistädten Ungarns im Ganzen nur 16 Stimmen zu gewähren, so zwar, daß von den kleineren Städten mehrere zusammen nur ein Votum beim Landtage haben sollen, so hat vor Kurzem der Magistrat und der Bürger-Ausschuß der Stadt Pesth ihren gegenwärtigen Landtags-Deputirten die Instruktion zu ertheilen beschlossen, lieber Alles in statu quo zu belassen, als zuzugeben, daß nicht jeder der 47 Königl. Freistädte ein eigenes Stimmrecht eingeräumt werde. Zugleich hat die Stadt Pesth ein Rundschreiben an alle übrigen Städte des Landes erlassen, worin dieselben zu gleichem Schritte aufgefordert werden. Mittlerweile haben die nicht zum Magistrat und zum Bürger-Ausschusse gehörenden sonstigen Bürger unserer Stadt sich hiermit nicht einverstanden bezeigt, und sich dahin ausgesprochen, daß sie es vorziehen, die vom Landtage zu bewilligenden 16 Stimmen anzunehmen, als daß die Städte wie bis jetzt so viel als gar nicht beim Landtage repräsentirt werden sollen.

Aus dem Haag, vom 18. Oktober.

Als bei dem letzten Sturm drei Schiffe bei Scheveningen dem Untergange nahe waren und die Rettungsböte sich vergebens bemühten, ihnen Beistand zu leisten, stürzte sich der Preußische Legations-Secretair, Graf von Oriolla, trotz der Abmahnungen der am Ufer versammelten Personen, in das aufgeregte Meer und suchte sich den Schiffen zu nähern. Dreimal wiederholte er dies, aber immer von den wüthenden Wellen zurückgeworfen, mußte er, vor Kälte erstarrt, sein edles Unternehmen aufgeben. Gleich darauf sank das eine Schiff, doch wurden durch die übermenschlichen Anstrengungen der Fischer von Scheveningen fünf Mann gerettet. Der König der Niederlande hat dem Grafen Oriolla für seine Hingebung das Ritterkreuz des Ordens vom Niederländischen Löwen verliehen.

Paris, vom 21. Oktober.

Man sagt, Herr Thiers, dessen Geschichte des Kaiserreichs ganz vollendet ist, und im nächsten Januar erscheinen soll, habe wieder Lust bekommen, eine bedeutende politische Rolle zu spielen, da er nicht unthätig sein kann, und als Schriftsteller für mehrere Jahre genug geleistet hat. Herr Thiers hat sich eine bequeme Hinterthür vorbehalten. Er übernimmt die Verantwortlichkeit der Befestigung von Paris, aber er findet die Bewaffnung davon nicht dringend genug, um sich gleich damit zu befassen. Mehr bedarf es nicht, um der Opposition der Linken, welche sich durch Herrn Thiers verleiten ließ, die Befestigung von Paris zu votiren, und die jetzt ihre Willfährigkeit nicht genug bereuen kann, einen geschickten Vorwand zu bereiten, um umzusatteln, und die Befestigung von Paris im Allgemeinen zu bekämpfen. Herr Thiers ist unstreitig berufen, in der nächsten Session eine große Rolle zu spielen; er übt dadurch schon im Voraus einen großen Einfluß auf die Dauer oder Auflösung des Kabinets Soult-Guizot.

Was man über die letzten Ereignisse in Barcelona erfährt, ist um so schrecklicher, als dem Unglück kein Ende abzusehen scheint. Binnen zwei Tagen hatte das Fort Montjouy sammt der Citadelle und dem Fort Pio über 2000 Kugeln, Bomben und Haubitzen auf die Stadt geworfen; ganze Straßen liegen in Trümmern; die Insurgenten sollen Lebensmittel auf ein Jahr und hinlängliche Vorräthe von Munition haben; der Sold wird regelmäßig ausbezahlt; woher das Geld kommt, weiß man nicht. Das Belagerungscorps wird zu 6000 Mann angegeben; es wären mindestens 30,000 nöthig, die Insurgenten zu bändigen; dabei würde aber die halbe Stadt zu Grunde gehen. Die Verwüstungen aus Espartero's Zeit werden in diesen Schreckenstagen vergessen. „Niemand" — sagt ein republikanisches Blatt von Barcelona — „wird eine heldenmüthige Bevölkerung tadeln, daß sie ihre Wohnungen den Flammen preisgiebt, um das ärgste der Uebel, die Sklaverei, von sich abzuhalten. Sagunt und Nämantia werden ewig Gegenstände der Bewunderung sein."

London, vom 18. Oktober.

Die Zweifel, ob die Regierung wirklich einen bestimmten Plan hatte, die Unterdrückung der Repeal-Bewegung in Irland zu bewirken, sind nunmehr gehoben. Ihre Proclamation gegen das Clontarf-Meeting war keine isolirte Maßregel, sondern der erste entscheidende Schritt zur Entwickelung dieses Planes, der zunächst in folgerichtiger Konsequenz auf eine gerichtliche Verfolgung O'Connell's ausgeht. Unser Korrespondent schrieb vor einigen Tagen: „Wenn die Regierung in ihrer Proclamation behauptet, daß auf den Repeal-Versammlungen eine aufrührerische Sprache geführt worden sei, so ist sie verbunden, diese Sprache durch den Arm des Gesetzes zu bestrafen und ihre Behauptung vor den Gerichten des Landes zu erweisen. Die strikte logische Konsequenz läßt die Rechtfertigung strenger Maßregeln von dem Erweise haltbarer Gründe dafür abhängen, und der Erweis dieser Gründe involvirt die gerichtliche Verfolgung der an den Exzessen schuldigen Personen.“ Am 13ten ist demnach gegen O'Connell und seinen Sohn John ein Verhafts-Befehl erlassen worden, und dieselben haben am 14ten vor dem Gerichtshofe der Queensbench Caution stellen müssen, daß sie sich vor den nächsten Assisen stellen werden. Der Verhafts-Befehl motivirt die Maßregel in ausführlicher Weise, um jeden Ausweg von vorn herein abzuschneiden und klagt die betreffenden Personen an, „auf ungesetzliche und aufrührerische Weise in Verbindung mit Anderen konspirirt zu haben, damit sie Unzufriedenheit und Haß in den Gemüthern Ihrer Majestät Unterthanen gegen Regierung und Constitution erregten.“ Am 13ten setzte der Kron-Anwalt, Herr Kemmis, dem Agitator von dem Haftbefehl gegen ihn und seinen Sohn in einem höflichen Schreiben in Kenntniß, wie denn überhaupt in der ganzen Sache von beiden Seiten die größte Mäßigung herrschte, und ersuchte ihn, sich am nächsten Tage bei dem Richter der Queens-Bench, Herrn Burton einzufinden, um für sein Erscheinen vor den nächsten Assisen Caution zu leisten. O'Connell fügte sich nach kurzer freundschaftlicher Besprechung mit Herrn Kemmis sogleich den getroffenen Anordnungen, stellte Herrn Burton, der ihn nicht in seinem Dienstlokale, sondern in seiner Wohnung sehr höflich empfing, die verlangte Caution, nämlich 1000 Pfd. für sich und seinen Sohn und einen Bürgen zu 500 Pfd. für jeden, und ward unter dem Beifallsruf der vor der Wohnung des Richters versammelten Menge von diesem mit freundschaftlichem Händedruck wieder entlassen. Gleich darauf erschien eine kurze Adresse O'Connells an das Irländische Volk, worin dasselbe von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt und zur Ruhe ermahnt wird. Dieselbe lautet, wie folgt: „An das Volk von Irland. Merrion Square, 14. Okt. 1843. Geliebte Landsleute — Ich verkünde euch das, was ihr von anderen Seiten hören werdet, nämlich, daß ich heute Caution gestellt habe, um vor den nächsten Assisen mich wegen einer Anklage der „Conspiration und anderer Vergehen“ zu rechtfertigen. Ich zeige euch dies an, um euch alle zu beschwören, die vollständigste Ruhe zu beobachten. Jeder Versuch, den öffentlichen Frieden zu stören, kann für euch unheilvoll ausfallen; er wäre sicherlich verbrecherisch und ohne ein gutes Ende. Höret deshalb, geliebte Landsleute, auf mich. Laßt euch von Niemandem versuchen, den Frieden zu brechen, das Gesetz zu verletzen, oder euch eines Tumults schuldig zu machen. Das geringste Vergehen gegen die Ordnung kann unsere schöne und im übrigen triumphirende Sache zu Grunde richten. Wenn ihr während dieser Krisis meinem Rathe folgt, und geduldig, ruhig und gesetzlich euch verhaltet, was ich dringend von euch bitte, so glaube ich euch versichern zu können, daß die Zeit nicht fern ist, da unsere verehrte Souverainin das Irländische Parlament in Collegegreen eröffnen wird. Jeder Versuch unserer Feinde, den Fortschritt der Repeal-Bewegung zu stören, hat bis jetzt noch immer das Gegentheil zur Folge gehabt, und das wird stets so fortdauern, wenn von Seiten des Volks nicht durch ein unangemessenes Benehmen dieser Versuch unterstützt wird. Verhaltet euch ruhig, und wir werden triumphiren. Daniel O'Connell.“

London, vom 21. Oktober.

Die Informationen der Regierung gegen O'Connell bestehen hauptsächlich in den Aussagen ihrer geschwornen Berichterstatter: Hughes, Ireland und Kemmis, welche den Repeal-Versammlungen zu Mullaghmast, Clifden und an der Kornbörse beigewohnt haben. Jede auf eine Gesetzwidrigkeit nur irgend hindeutende Stelle der Reden O'Connell's und der übrigen Angeklagten ist darin aufgenommen, und die ganzen Anklage-Akten werden wahrscheinlich vor die große Jury der Grafschaft Dublin gebracht werden. O'Connell wird seine Vertheidigung selbst führen, und da er auf die weitläufigen Anklagepunkte antworten muß, die ganze Sache des Landes vertreten. — Von weiteren Verhafts-Befehlen der Regierung, namentlich, wie anfänglich behauptet wurde, gegen die katholischen Bischöfe Dr. Higgins und M. Hale, verlautet nichts. Unter den Angeklagten befinden sich nur zwei katholische Geistliche, Tierney und Tyrrel.

Polnische Grenze, vom 8. Oktober.

(A. Z.) Rußland wird und kann die jüngsten Begebenheiten in Athen nicht gutheißen; es muß alles aufbieten zur Restitution des bisherigen politischen Zustandes und darf den moralischen und materiellen Zwang, unter dem König Otto

die neue Ordnung der Dinge sanctionirte, nicht zulassen. Keinem Unbefangenen kann es verborgen sein, daß eine Griechische Constitution ein Parteienspielball, ein Anachronismus sei, der nur Unglück im Gefolge haben könne. Wenn dennoch Frankreich und England diesem politischen Schaustück, das sie vielleicht, wenn auch nicht direkt, so doch indirekt, selbst hervorgerufen, ihre Zustimmung schenken, so kann dies nur in selbstsüchtiger Absicht geschehen. Frankreich möchte alles daran setzen, um in Griechenland den Russischen Einfluß zu paralysiren, nachdem ihm dies in Konstantinopel und Syrien nicht gelungen ist, und Englands Diplomaten ergötzen sich wahrscheinlich schon an der Perspektive, einem freien Griechischen Staat unter Englischem Schutze, gleich den freien jonischen Inseln hergestellt zu sehen. Wie die nächste Zukunft im Orient sich auch gestalten mag, ernste Verwickelungen dürften schwerlich ausbleiben, und Rußland ist jedenfalls berufen, hier eine entscheidende Stimme abzugeben. Rußlands Größe ist eine zum Theil künstliche, gleich der Brittischen, und beruht auf seinem unabweislichen Einfluß auf die Herrschaft des Halbmondes in Europa und Asien; es muß seine Macht in dieser Richtung immer weiter ausdehnen, weil es sonst sich selbst verläugnen würde. Aber Rußlands Kraft beruht auch auf dem Absolutismus, der die Volksherrschaft in keiner Gestalt anerkennt und am wenigsten im Süden der kambunischen Bergkette in dem Augenblick eine Constitution aufkeimen lassen wird, wo im Norden derselben alles sich vereinigt, seinen Interessen entgegenzukommen und wo die Mehrzahl der Bevölkerung sich in den Gedanken hineingelebt hat, eine politische Erlösung könne nur von dem „rechtgläubigen“ Czar kommen. So wird auch (argumentiren die Russenfreunde weiter) der edle König Otto seinen wirksamen Schutz von der Newa erhalten, und sollte er es müde sein, seine Kraft einem undankbaren Volke, dem er bereits seine Jugend geopfert, zu widmen; sollte er einen Thron, der mehr Dornen als Rosen bietet, freiwillig aufgeben, so kann Rußland allein diesem Lande einen Beherrscher geben, der durch den Schutz seiner Waffen eine halbwilde Nation mit Erfolg zu zügeln und zu leiten vermag, und durch natürliche Handelswege und einen angemessenen Produktentausch die Armuth des Volks, welche alle Opfer Europens noch nicht zu heben im Stande waren, mit nachhaltigem Erfolg zu beseitigen berufen ist.

St. Petersburg, vom 14. Oktober.

Se. Maj. der Kaiser hat, auf Vorstellung des Oberdirigirenden des Postdepartements, befohlen, daß die gleichmäßige Zehn-Kopeken-Portotaxe, welche für die innere Correspondenz mit dem 1. Januar 1844 beginnt, für die ganze auswärtige Correspondenz schon mit dem 1sten (13.) November d. J. in Kraft treten soll.

Konstantinopel, vom 4. Oktober.

Anfangs hat die Griechische Revolution bei der Pforte Genugthuung erregt, weil sie ein Ministerium stürzte, gegen welches sie zahlreiche Beschwerden hatte, und ein auf ihre Kosten errichtetes Königthum demüthigte. Seitdem aber ist die Besinnung zurückgekehrt, und die Türkischen Minister sind nicht ohne Besorgnisse. Noch sind die Traditionen der Hetärie nicht aus Aller Erinnerung geschwunden, und die christlichen Unterthanen der Pforte, seit zwei Jahren allen durch das Wiederaufleben des muselmännischen Fanatismus erzeugten Verfolgungen ausgesetzt und von der Propaganda bearbeitet, warten bloß auf den Augenblick, ein ihnen täglich unerträglicher werdendes Joch abzuschütteln. Zudem giebt es in Thessalien, Macedonien und Thracien Elemente zu Unordnungen und Aufständen, und die Griechische Revolution ist ganz geeignet, den Zündstoff dazu zu bilden. In Albanien, Montenegro und Bosnien ist es bereits in Folge der neuen Militair-Organisation und einiger unvorsichtiger Absetzungen zum hellen Ausbruch gekommen.

Alexandrien, vom 25. September.

(A. Z.) Unsere Eisenbahn-Angelegenheit hat eine eigenthümliche Wendung genommen. Ein Englisches Haus hat sich zur Lieferung des Eisens zu 8½, ein anderes zu 8, ein drittes zu 6 Pfd. St. die Tonne erboten, und Mehemed Ali letzterem Angebote den Vorzug gegeben. Jetzt aber machten ihn ergebene Männer mit den Kosten der Eisenbahnen so wie mit dem geringen Nutzen derselben für sein Land bekannt, und der Vicekönig ließ daher sofort das betreffende Handelshaus in Kenntniß setzen, daß er die Ausführung verschiebe, d. h. gänzlich darauf verzichte.

Vermischte Nachrichten

Berlin, 23. Oktober. (Sp. Z.) Auch der Monat September und die erste Hälfte des Oktobers hatten sich eines sehr lebhaften Umsatzes in **Wolle** auf dem hiesigen Platze zu erfreuen. Die Hauptkäufer waren auch diesmal Engländer und Hamburger, indessen haben auch Niederländer, Franzosen und inländische Fabrikanten ziemlich starke Einkäufe gemacht; eben so wie ein erster hiesiger Platzhändler in den letzten Tagen einige sehr schöne und bedeutende Partien an sich brachte. Die vorzugsweise gesuchten Wollen waren, wie die im August gangbaren, zu den Preisen 50 a 60 Thlr. pr. Ctr.

Man schreibt aus **Dresden**, vom 13. Oktober: Gestern hatten wir einen jener Tage, dessen Erscheinungen uns ein fernes großes Naturereigniß ankündigen. Das Thermometer zeigte früh 7 Uhr 14, Mittag zwischen 17 und 20 Grad Reaumur Wärme; dabei wehte mit Sturmesgewalt ein erstickender Sirocco, welcher sich Abends 7, 8 Uhr

in eisiges Regenwetter umwandelte. Pappeln, Linden, in den Alleen und Gärten brach der Sturm, der Massen von Ziegeln von den Dächern herabwarf, Fenster zertrümmerte u. s. w. Der Capitain der Bohemia, welche mit vielen geängsteten Passagieren an diesem Tage von Prag glücklich hier ankam, versicherte einen ähnlichen Sturm niemals auf der Elbe erlebt zu hbben. Das Barometer sank dabei auf eine erstaunenswerthe Weise. Heute ist es kalt und heftige Strichregen bei großem Winde dauern fort. (In Leipzig war am 13ten und 14ten derselbe Witterungswechsel. Der Sturm am 13ten warf mehrere Meßbuden um, wobei Glaswaaren, Spiegel rc. zu Grunde gingen, und beschädigte die Bäume im Park.)

Theater.

Auch die hiesige Bühne ist bestrebt gewesen, verschiedene Genüsse während der Marktwoche uns zu bereiten. Erheiterten jedenfalls „die Schwestern von Prag“ — die Oper zählt gegen 60 Jahr — so launig sie uns vorgeführt wurden, selbst die Ernstesten unwillkürlich, so konnte — der folgende Abend — „Marie, die Tochter des Regiments“ unsere Laune in keiner Weise beeinträchtigen. In den „Schwestern von Prag“ verdient Seidel jedes Lob. Hier streift seine Komik an das Originale, — die Rolle, so wie er sie uns weiset, gehört im eigentlichsten Sinne — ihm. Herr Voß, Johann, zeigte eine Laune, die wir ihm noch nicht kannten; als — Schwester war er in der That komisch.

Die fünf und zwanzigste Vorstellung der „Maria, die Tochter des Regiments“, war der Triumph unserer lieben E. Conrad. Das dankbare Publikum krönte ihren Fleiß, ihre Unverdrossenheit und ihre Fortschritte mit seinem höchsten Lohne: mit dem lautesten, ungetheiltesten Beifall. — Allgemeine Anerkennung schmückte die junge Künstlerin mit dem Lorbeer.

Bei so gut als leerem Hause sahen wir später einige Aufzüge von „Cabale und Liebe.“ Unsere frühere Ueberzeugung, es könne dergleichen Stoff, also behandelt in unsern Tagen selbst mit dem ganzen Aufwande glänzender Mittel — ein erhebliches Publikum nicht mehr finden, bewährte sich nicht nur, sondern ward wesentlich verstärkt. War aber auch — wie schon angedeutet das versammelte Publikum nicht zahlreich, so mußte es dagegen ein dauernd theilnehmendes genannt werden. Springer, Ferdinand von Walter, ward schon nach dem 2ten Aufzuge ungestüm gerufen; Lady Milford, Fräul. v. Skepsgardt, erhielt lauten Beifall — Sc. 3, Aufz. II. — und ebenso Herr Grauert, Stadt-Musikus Miller. Sc. 6, Aufz. II.

Einige Worte über die Behandlung der Lady Milford durch Fräul. v. Skepsgardt dürften hier an ihrem Orte sein. Die Recitation hätte — wiewohl sie an einigen Stellen der Kraft und des Ausdruckes ermangelte — befriedigen mögen, keinesweges aber das Spiel. Die Darstellerin hatte bei dieser Wahl den größeren Theil ihrer Mittel augenscheinlich überschätzt. Ueberhaupt war sie zu jung, verlegen in ihrer Haltung, und, dürfen wir dieser Worte hier uns bedienen: — sie war eben so wenig Dame — als Weib genug. Die erste Toilette war bei weitem zu anspruchslos.

Ein zahlreicheres Publikum fand Ferd. Raymund's „Verschwender“. Die gesunde Moral, welche dies Zauber-Mährchen, gleich allen seinen Geschwistern, uns hören und sehen läßt, schien indessen dies Publikum nicht vorzugsweise anzuziehen. Wie dem aber auch sei, die Ausstattung war mehr als genügend, und wenn Gerlach, Valentin, an die Wiener und Berliner Muster erinnern durfte, so war Dlle. Ritter, Rosa, ebenfalls höchst brav. Wir werden sie noch oft vermissen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	26.	330,68‴	330,10‴	330,84‴
	27.	333,25‴	335,12‴	336,22‴
	28.	336,07‴	335,29‴	334,86‴
Thermometer nach Réaumur.	26.	+ 7,3°	+ 10,7°	+ 6,8°
	27.	+ 3,5°	+ 7,1°	+ 3,8°
	28.	+ 0,5°	+ 6,5°	+ 5.6°

Bekanntmachung.

Zur Herausgabe eines eignen täglichen Fremdenblattes, wie solches von dem Königl. Intelligenz-Comptoir in Berlin geschieht, ist die Anzahl der in Stettin einpassirenden Fremden zu gering. Um indeß dem hiesigen Publiko gleichen Nutzen zu gewähren, wird das Stettiner Intelligenz-Blatt von jetzt ab die Namen der einpassirten und bis Abends 8 Uhr bei der Wohllöbl. Polizei-Behörde angemeldeten Fremden schon am nächstfolgenden Tage mittheilen. Aus diesem Grunde kann aber das Intelligenz-Blatt, statt wie bisher um 8 Uhr, erst um 11 Uhr Vormittags täglich ausgegeben werden. Damit diese Mittheilungen ihren Zweck möglichst erfüllen, werden die Herren Gasthofbesitzer und diejenigen Einwohner, bei welchen Fremde eintreffen, höflichst ersucht, deren Namen und Charakter in die der Wohllöbl. Polizei-Behörde zuzusendenden Meldezettel möglichst richtig, leserlich und unverzögert einzutragen.

Außer dieser Fremdenliste und den gewöhnlichen Anzeigen enthält das Stettiner Intelligenz-Blatt die im hiesigen Hafen ankommenden und abgehenden Seeschiffe, den Kirchenzettel, die Getreidepreise, die monatlichen Sterbelisten, den Barometer- und Thermometerstand, die Berliner und hiesigen Fonds-, Geld- und Wechsel-Course, die mit der Post zurückgekommenen unbestellbaren Briefe und das Theater-Repertoir. Die Pränumeration beträgt vierteljährlich 15 sgr. und pränumerirt man bei unterzeichnetem Comtoir, Louisenstraße No. 731. Stettin, den 24sten Oktober 1843.

Königl. Intelligenz-Comtoir. Balcke.

Beachtungswerth.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem rastlos thätigen Streben des Buchhändlers Friedrich Amberger es in neuerer Zeit gelungen, in Solingen ein Waisen-

haus unter dem Namen „Ambergersche Stiftung" zu begründen, welche den edlen Zweck hat, verwaiste Kinder aufzunehmen, sie für ein bürgerliches Gewerbe vorzubereiten und zu brauchbaren Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Zur Förderung dieses edlen Zweckes und des Fortbestehens dieser Anstalt soll das neue Kunstblatt „der Waisenknabe" (als liebliches Seitenstück der früher erschienenen Darstellung „die betende Waise") zu dem festgestellten Preise von 15 sgr. pro Exemplar, ohne jedoch der Mildthätigkeit edler Menschenfreunde Schranken setzen zu wollen, debitirt werden. Das Unternehmen ist durch das Königliche Ober-Präsidium der Rheinprovinz zur freundlichen Theilnahme aufs Angelegentlichste empfohlen. Mögen edle Menschenfreunde, als Waisenväter und Waisenmütter, durch gütige Abnahme eines Exemplars dieses Bildes das schöne Unternehmen unterstützen!

Denn durch der Kräfte stets vereintes Streben,
Gedeihet wirkend erst das wahre Leben!

Sch.

Dienstag den 31sten Oktober 1843:

Concert

von **Hulda Haack**,

unter der Leitung des Herrn Musik-Direktors Dr. Loewe, im Saale des Bayerschen Hofes.

1) Ouverture zu Iphigenie von Gluck.
2) Arie und Scene für die Altstimme aus der Oper: Orpheus von Gluck.
3) Concertstück von Mendelssohn für Pianoforte.
4) Lied für die Altstimme in Begleitung von Männerstimmen, von Emilie Meyer.
5) Das Vöglein, Etüde für Pianoforte von Henselt.
6) Erlkönig, Ballade von Göthe und Loewe.
7) Prinz Eugen, Ballade von Freyligrath und Loewe.
8) Isabella, große Scene für die Altstimme, mit Chor und Orchesterbegleitung, aus Schillers Braut von Messina, comp. von Loewe.

Anfang 6 Uhr.

Billets sind a 20 sgr. bei Herrn Schwolow, oberhalb der Schuhstraße, und in der Morin'schen Buchhandlung zu haben.

An der Kasse das Billet 1 Thlr. und Texte a 1 sgr.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Vertheilung der Nachlaßmasse des am 23sten November 1841 hierselbst verstorbenen Handlungsdieners Wilhelm Emil Hancke steht in 4 Wochen bevor, und haben etwanige unbekannte Gläubiger sich bis dahin mit ihren Ansprüchen zu melden.

Stettin, den 25sten Oktober 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Leihbibliothek

bei Fr. Sabath, Fuhrstraße No. 643.

Die 36ste Fortsetzung des Catalogs ist nunmehr erschienen und wiederum mit den neuesten Werken der Literatur vermehrt worden. Indem ich solche einer fleißigen Benutzung empfehle, bemerke ich nur noch, daß die Fortsetzung des Catalogs von den geehrten Abonnenten gratis bei mir in Empfang genommen werden kann.

Zu gefälliger Theilnahme an unserm in Kurzem zu eröffnenden

Taschenbücherlesezirkel

für das Winterhalbjahr 1843—44

laden wir ergebenst ein. Der Abonnementspreis ist 2 Thlr. mit der angenehmen Bedingung, daß am Schluß der Lesezeit die Taschenbücher durch das Loos an die geehrten Abonnenten gratis vertheilt werden.

Ferd. Müller & Co. im Börsengebäude.

Bei Fr. Weidle in Berlin ist erschienen und in Stettin bei Ferd. Müller & Co. zu haben:

Die wohlfeilste Ausgabe

der

Mozartschen Opern,

im vollständigen Klavier-Auszuge mit italienischem und deutschen Texte.

Don Juan a 25 sgr., Figaros Hochzeit a 1 Thlr., Titus a 15 sgr., Zauberflöte a 20 sgr, Entführung aus dem Serail a 25 sgr.

Im Laufe des Novembers erscheinen noch:

Idomeneus a 25 sgr. Cosi fan tutti a 1 Thlr.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

☞ Fr. Rabener.

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend: (256) interessante Anekdoten.
Zur Aufheiterung in Gesellschaften, — auf Reisen, — Spaziergängen und bei Tafel.
Vierte Auflage. Preis 10 sgr.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzälung ein bauchersehütterndes Lachen veranlassen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Leon Sauniér.)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:

Das Kartoffelbuch.

Oder die Kunst, die Kartoffeln auf die vortheilhafteste Art zu bauen und zu mehr als hundert haushälterischen und technischen Zwecken zu benutzen. Eine Anweisung, die Kartoffeln im Großen und Kleinen mit den geringsten Kosten und dem größten Ertrage zu erbauen, sie zu allen Jahreszeiten zu treiben, am besten aufzubewahren und vor Krankheiten und Ausarten zu sichern, zur Füt-

terung und Mast des Stall- und Federviehes anzuwenden ꝛc. ꝛc., so wie auch mehr als 50 verschiedene Speisen, Brot, Käse, Butter, Hefe, Gummi, Reis, Sago, Gries, Stärkmehl, Stiefelwichse, Lichter, Seife, Kleister, Weberschlichte, Wein, Kaffee, Chocolade, Essig, Bier, Branntwein ꝛc. aus ihnen zu bereiten. Aus den besten Quellen gezogen und mit Benutzung eigner langjähriger Erfahrung gesichtet. Von N. M. O. Most. 8. Preis 12½ sgr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung, so wie bei dem Herrn Verfasser und Antiquar Katter, Pelzerstr. No. 805, zu haben:

Predigt

am 15ten Oktober 1843

zur Feier

des Geburtstages Sr. Maj. des Königs

gehalten von

Schultze,

Königl. Militair-Ober-Prediger des II. Armee-Corps.

Preis 2½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein Lehrling mit den gehörigen Schulkenntnissen gesucht, welcher sofort oder zum 1sten Januar eintreten kann.

Adressen unter C. H. S. befördert die Stettiner Zeitungs-Expedition. Stettin, den 24sten Oktober 1843.

Ein junger Mann von außerhalb findet in meinem Waarengeschäft sofort als Lehrling ein Unterkommen.
Fr. Richter.

In einer hiesigen Wein-Handlung wird ein Lehrling für die Küferei gesucht. Näheres im Königl. Intelligenz-Comptoir.

Einen gewandten Detaillisten des Materialwaaren-Geschäfts kann nachweisen
Carl Friedr. Siebe, gr. Lastadie No. 220.

Auf dem Lande in der Nähe von Stettin wird sogleich bei einer Tochter eine Erzieherin gesucht, die außer dem wissenschaftlichen Unterricht auch genügend auf dem Fortepiano bewandert sein muß, wünschenswerth wäre es, wenn eine solche schon früher conditionirt hätte. Wo? erfährt man im Intelligenz-Comtoir.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Stralsunder Dampfbad

in dem Kemmladen des Hauses Litt. A. No. 51, Fährstraße.

Wir stellen dieses Bad vom Montage an, als dem 2ten Oktober, zur Benutzung des geehrten hiesigen und auswärtigen Publicums, und zwar nach den unterm 8ten Oktober 1839 bei den hiesigen Zeitungen durch eine Beilage gemachten Bestimmungen, als:

Benutzung des Bades.

I. Gemeinschaftliche Bäder.

Für Herren:

Vormittags von 9 bis 1 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend. Nachmittags von 3 — 8 Uhr, am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

II. Alleinbäder.

a. Für Herren:

Vormittags von 8 bis 9 Uhr, am Mittwoch und Sonnabend. Nachmittags von 2 — 3 Uhr, am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend.

b. Für Damen:

Vormittags von 9 — 1 Uhr, am Montag, Dienstag, und Donnerstag.

Der Freitag ist zur Benutzung der von löbl. städtischen Behörden auszugebenden Frei-Billets bestimmt.

Preise der Bäder.

Alleinbäder für Herren pro Billet 20 sgr. Gemeinschaftliche Bäder für Herren pro Dutzend-Billets 4 Thlr. Gemeinschaftliche Bäder für Herren für fünf und weniger Billets, pro Billet 15 sgr.
Alleinbäder für Damen pro Dutzend-Billets 6 Thlr.
Alleinbäder für Damen für fünf und weniger Billets pro Billet 20 sgr.

Die Alleinbäder müssen Tages vorher in unserem Bade-Local bestellt werden.

Jeder geehrte Badegast wird freundlichst ersucht, das Bade-Billet beim Eintritt ins Ruhezimmer an den Bademeister oder die Bademeisterin abzugeben und nach genommenem Bade Namen oder Namensziffer in das ihnen vorzulegende Tages-Journal, der Controlle wegen, gefälligst eintragen zu wollen.

Die Bade-Billets sind nur in unserem Handlungshause, Fährthor Litt. A. No. 96, zu bekommen; im Bade-Locale können keine Billets gelöst, auch kann gegen sofortige Bezahlung daselbst nicht gebadet werden. Stralsund, am 25sten September 1843.
W. C. Peterssen et Comp.

Das Barkschiff Borussia, 282 Lasten, geführt vom Capt. Zieme, geht Ende d. J. von hier auf den Wallfischfang nach der Südsee ab. Wir ersuchen Fabrikanten und Handwerker, uns Proben und kleine Parthieen von Gegenständen, gehörend zur Fischerei, Proviant, Takelage, Bekleidung ꝛc. ꝛc., mit Angabe der Preise recht bald zu liefern, um deren Güte und Dauer bei mehrjährigem Gebrauch prüfen zu lassen. Bei Eingang günstiger Nachrichten darüber werden wir zur Ausrüstung des zweiten und dritten Schiffs vielleicht schon im nächsten Jahre die offerirten Artikel in größeren Quantitäten gebrauchen.

Die Borussia geht zuerst direkt von hier nach Nord-Amerika und bietet sichere und bequeme Gelegenheit für Passagiere und Güter. Stettin, Oktober 1843.
J. G. Weidner & Sohn.

Meinen hochgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ganz gehorsamst an, daß ich jetzt Heumarkt No. 135, im Hause des Kfm. Hrn. Boy, wohne und mit gewohnter Pünktlichkeit meine Arbeit sowohl an Accuratesse als Billigkeit liefern werde.
Ludw. Krielke, Stuhlmachermeister.

Mit Bezugnahme auf die in heutiger Zeitung befindliche Bekanntmachung des Magistrats zeige ich hierdurch an, daß von mir Granit-Trottoirplatten für den billigen Preis von 10 sgr. pro □Fuß incl. der Anfuhr- und Verlegungskosten geliefert werden. Etwanige Bestellungen bitte ich recht bald bei mir machen zu wollen, damit ich hinsichtlich des Transports u. s. w. das Nöthige rechtzeitig zu veranlassen in Stand gesetzt werde.

W. Färber, Steinmetzmeister,
Pladdrinstraße No. 110 b.

Mit heutigem Tage eröffnete ich Breitestr. No. 398, Ecke der Papenstraße, meinen Gasthof unter der Firma

Hartwigs Hôtel,

wodurch jedoch das von mir bisher geführte Geschäft weiter keine Veränderung erleidet, als daß Mittags 1½ Uhr an der Table d'hote gespeist wird. Indem ich bei dieser Anzeige meinen geehrten Gästen, wie dem resp. reisenden Publikum mich ergebenst empfehle, bitte ich, mir auch ferner das mir bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, wogegen ich bemüht sein werde, einen jeden der mich gütigst Beehrenden durch freundliche und reelle Bedienung zufrieden zu stellen. Stettin, den 27sten Oktober 1843.

D. F. Hartwig.

Das
neu eingerichtete
lithographische Institut
von
F. Friese Nachfolger,
C. Bulang,
gr. Dom- und Pelzerstr.-Ecke No. 799,

empfiehlt sich zur saubern und geschmackvollen Anfertigung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten und hält stets ein vollständiges Lager aller kaufmännischen Formulare, als: Connoissemente, Frachtbriefe, Ladescheine, Quittungen, Wechsel etc. Dasselbe ist im Besitz aller jener Mittel, welche die Lithographie in der neuesten Zeit der Vollendung entgegen führten, und wird deshalb gewiss jeder, dasselbe mit Aufträgen Beehrende, in allen Beziehungen auf das Vollständigste befriedigt werden.

Güter an Ordre.

Im Schiff „de Frouw Antje," Capt. J. G. Schulte, von Havre gekommen, abgeladen von P. Graudin:
J. D. No. 76. 50 Orhoft Rothwein in Ueberfässern.
Die resp. Empfänger derselben wollen sich schleunigst melden beim Schiffsmakler W. Geiseler.

Diejenigen, welche Pfänder bei mir niedergelegt haben und die Zinsen darauf rückständig sind, fordere ich hierdurch auf, solche spätestens bis den 1sten December d. J. zu berichtigen; widrigenfalls ich auf gerichtlichen Verkauf der Pfänder antragen muß.

L. Primo, Frauenstraße No. 894.

Gesuch einer Wohnung.

Man wünscht eine herrschaftliche Wohnung von 5 à 7 Piècen in einem ansehnlichen, angenehm gelegenen Hause in Stettin, oder auch in der Nähe der Stadt, im letztern Falle mit einem Garten. Offerten, mit Bezeichnung der Lokalität und des Preises, werden angenommen unter Littr. B. H. C. im Intelligenz-Comptoir.

Nach Rostock

segelt gleich nach seiner Entlöschung das Schiff „die Sonne", Capt. J. Frahm, und kann Güter dahin mitnehmen. Näheres bei

Leopold Hayn, Schiffsmakler.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 88sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur vierten Klasse spätestens bis den 6ten November a. c., als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28 Oktober 1843.

Weizen,	1	Thlr.	$23\frac{3}{4}$	sgr.	bis	2	Thlr.	$1\frac{1}{4}$	sgr.
Roggen,	1	»	$12\frac{1}{3}$	»	»	1	»	$16\frac{1}{4}$	»
Gerste,	1	»	—	»	»	1	»	$1\frac{1}{4}$	»
Hafer,	—	»	20	»	»	—	»	25	»
Erbsen,	1	»	10	»	»	1	»	$12\frac{1}{2}$	»

Fonds- und Geld-Cours. — Preuss. Cour.

Berlin, vom 28. Oktober 1843.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{8}$	$103\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$89\frac{1}{4}$	$88\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$10[illegible]\frac{3}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$104\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{12}$	$11\frac{7}{12}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	155	154
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$177\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	144
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$74\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$74\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Actien	4	96	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	$124\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	111	110
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	$118\frac{3}{4}$	$117\frac{3}{4}$
do. do. do. Litt. B.	—	$118\frac{3}{4}$	$117\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$114\frac{1}{2}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 130 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 30. Oktober 1843.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Die nachstehend bezeichneten beiden Verbrecher, Schlossergeselle Eduard Kroll und Oekonom Carl August Lewin, welche wegen Diebstahls in die Straf- und Besserungs-Anstalt zu Naugard abgeführt werden sollten, sind in der vergangenen Nacht mittelst Ausbruchs der Traillen des hiesigen Gefängnisses entsprungen.

Sämmtliche Militair- und Civilbehörden werden deshalb dienstergebenst ersucht, auf diese beiden höchst gefährlichen Verbrecher strenge zu vigiliren und sie im Betretungsfalle an die Straf- und Besserungs-Anstalt in Naugard abführen zu lassen.

Friedrichswalde, den 21sten Oktober 1843.

Königl. Domainen-Rent-Amt.
gez. Duchâteau.

Der rc. Levin führt noch folgende Effekten bei sich: 1 schwarzer Tuchrock, 5 Hemden, 2 Chemisetts, 6 Paar Strümpfe, 2 Westen, 1 Paar Sommerhosen, 1 weißes Schnupftuch, 1 Bürste, 1 Streichriemen, 1 Rasirmesser, 1 Gesangbuch.

Signalement des rc. Kroll: Vornamen, David Eduard; Geburts- und Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 22 Jahr; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, schwarzbraun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, braun; Nase, stark; Mund, dick; Zähne, unvollständig; Kinn, kurz; Gesichtsbildung, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, mittel; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen: an der Stirn eine Narbe.

Bekleidung des rc. Kroll: 1 grauer Tuch-Ueberrock, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 blaue Tuchmütze, 1 Paar Strümpfe, 1 Paar Schuhe, 1 leinenes Hemde, 1 grünschwarz gestreifte Unterziehjacke, 1 blaue Tuchweste mit Metallknöpfen, 1 rothbuntes Halstuch.

Signalement des rc. Levin: Vornamen, Carl August; Geburtsort, Strasburg i. U.; Aufenthaltsort, Moritzfelde; Religion, evangelisch; Alter, 28 Jahr; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augenbraunen, blond; Augen, graublau; Nase, spitz; Mund, klein; Bart blond; Zähne, voll; Kinn, rund; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen fehlen.

Bekleidung des rc. Lewin: 1 grauer Tuchrock mit besponnenen Knöpfen, 1 schwarze Tuchweste mit besponnenen Knöpfen, 1 Paar schwarze Tuchhosen, 1 blaubunte Sammetmütze, 1 schwarze Halsbinde, 1 Chemisett, 1 Hemde, 1 Paar wollene Strümpfe, 1 Paar Halbstiefeln.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Am 21sten März d. J. ist hier die Töchterlehrerin, unverehelichte Marie Friederike Hermeson verstorben. Sie soll die außerehеliche Tochter einer unverehelichten Marie Elisabeth Hermeson oder Hermßon und am 5ten Oktober 1783 zu Berlin geboren sein. Als Erbe zu dem circa 2500 Thlr. betragenden Nachlasse hat sich der Sohn einer außerehelichen Schwester der Verstorbenen gemeldet. Da jedoch die Umstände von der Art sind, daß nicht erhellet, ob die Mutter der Verstorbenen nicht noch mehr Kinder erzeugt habe, die oder deren Nachkommen zu diesem Nachlasse berechtigt sein könnten, so werden hierdurch alle etwa vorhandene sonstige Erben der hier verstorbenen Marie Friederike Hermeson geladen, sich spätestens am 29sten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht entweder schriftlich oder in Person zu melden und die zum Nachweise der Verwandtschaft erforderlichen Kirchenzeugnisse oder sonstige Dokumente beizubringen. Anderenfalls wird der Nachlaß dem Erbenprätendenten, welcher sich bereits gemeldet hat, nach Feststellung seiner Legitimation ausgeantwortet werden.

Treptow a. d. T., den 16ten Oktober 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Brose.

Proclama.

Wenn der hiesige Kaufmann Heinrich Schwerdtfeger sich veranlaßt gefunden, bonis zu cediren und über dessen Vermögen am heutigen Tage der förmliche Concurs erkannt worden, so werden zur genauen Feststellung der Passiv-Masse alle diejenigen, welche an den Kaufmann Heinrich Schwerdtfeger und dessen Vermögen, namentlich an das zu letzterem gehörige, an der Langestraße hieselbst sub No. 70 belegene, früher der Frau von Lepel, geb. von der Lanken, gehörig gewesene Wohnhaus c. p. aus irgend einem Rechts-Grunde Forderungen und Ansprüche zu machen sich berechtigt halten, hierdurch geladen, solche in einem der auf

den 3ten und 17ten November d. J. und den 1sten Dezember d. J., jedesmal Morgens 10 Uhr,

angesetzten Liquidationstermine vor dem Stadtgerichte hieselbst gehörig anzumelden, zu verifiziren und die etwa dafür in Anspruch zu nehmenden Vorzugsrechte an- und auszuführen, bei Vermeidung der in termino den 15ten Dezember d. J., Morgens 10 Uhr, auszusprechenden Präclusion und Abweisung von der vorhandenen Masse, wobei den auswärtigen Creditoren hierdurch aufgegeben wird, hiesige Bevollmächtigte zu den Akten zu bestellen, sub praejudicio, daß sie sonst zu allen ferneren Verhandlungen in dieser Concurssache nicht werden zugezogen, vielmehr überall an die Beschlußnahmen der hiesigen oder hier gehörig vertretenen Creditoren werden vinculirt werden.

Zugleich werden Creditores hiermit geladen, in dem ersten Liquidationstermine zur weiteren Beschlußnahme über die in Betreff der Masse zu ergreifenden Maßregeln und die dieser Sache zur Vereinfachung derselben zu gebende Einleitung sich einzufinden, unter dem Präjudiz, daß die nicht Erscheinenden an die Beschlußnahmen der Mehrheit der Erscheinenden werden gebunden erachtet werden. Datum Greifswald, den 17ten Oktober 1843.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.
Dr. Teßmann.

Edictal-Ladung.

Zur Realisirung des zwischen dem Kaufmann Albert

Glitzky hieselbst und dessen Creditoren zu Stande gebrachten Accordes durch baare Auszahlung der den Glitzkyschen Gläubigern zugesicherten Accords-Hebungen ist ein Termin auf den 20sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesiger Rathsstube anberaumt, in welchem sämmtliche nicht präcludirte Glitzkysche Gläubiger sich einzufinden und ihre Raten zu erheben haben, unter dem Präjudize, daß die Hebungen der Ausbleibenden auf deren Kosten und Gefahr ad depositum judicale werden genommen werden.

Datum Bergen, den 23sten Oktober 1843.

Der Magistrat hieselbst.

Auktionen.

Auktion über Conditorei-Waaren.

Dienstag den 31sten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495, wegen Aufgabe eines Conditorei-Geschäfts: Conditorei-Waaren aller und jeder Art, namentlich: Pfefferkuchen, Confekturen, Chocoladenmehl und dergl. mehr, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Reisler.

Auktion.

438 Tonnen Schottische Crown Brand Heringe, aus dem Schiffe Orner, Capt. Storm, sollen am Sellhause, Donnerstag den 2ten November, um 11 Uhr Vormittags, durch den Makler Herrn Büttner, in Auktion verkauft werden.

Es sollen grüne Schanze No. 495, jedesmal Vormittags 9 Uhr, verkauft werden und zwar:

am 7ten November c. goldene und silberne Taschen-Uhren, Pretiosen, Gold, viel Silbergeschirr, ein Octant, Glas, gute Kleidungsstücke; ferner mahagoni und birkene Möbel, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Sekretaire, Comtoirpulte, Kleider- und andere Spinde, Waschtoiletten, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth;

am 8ten November, um 11 Uhr, circa 260 Bouteillen diverse Weine und mehrere tausend feine und mittlere Cigarren.

Reisler.

Am 4ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, soll zu Schönow der zur Kuppeschen Nachlaßmasse gehörige Torf, in circa 2 Millionen Stücken bestehend, öffentlich meistbietend auf der zum Torfstich gepachteten Wiese verkauft werden. Kauflustige werden zu dem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß vor dem Termine der Förster Krüger in Schönow auf Ansuchen den Torf vorzeigen wird, daß der Torf circa 500 Schritte von der Berlin-Stettiner Eisenbahn entfernt steht, und auf dieser eine besondere Weiche zum Transport desselben angebracht ist.

Pencun, den 25sten Oktober 1843.

v. Sydowsches Patrimonialgericht von Schönow.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Zum Verkauf von sechs Vierpart, auf dem hiesigen Stadtfelde belegenen Acker, habe ich einen Termin auf den 30sten November d. J. in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich Kauflustige und Erwerbsfähige einlade. Cammin, den 26sten Oktober 1843.

Kreich, Justitiarius.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Küsten-Hering, 1 Adler und 2 Adler, bei

Bd. Grotjohann.

Keine Unwahrheit!

Wirklicher Ausverkauf

in einem Zeitraum von 4 Wochen,

zu 25 pro Cent

unter dem Einkaufspreise, der sämmtlichen Posamentier-Waaren von

S. Bütow,

Grapengießerstraße No. 427.

NB. Gleichzeitig ist auch das Laden-Repositorium billig zu verkaufen.

Bettfedern

und Daunen sind in allen Sorten billig zu haben bei

D. Salinger, Breitestr. No. 362.

Bielefelder Roman-Cement, welcher von dem Vereine für Beförderung des Gewerbefleisses in Preussen zu Berlin auf Grund einer dreijährigen Prüfung als der beste hydraulische Cement anerkannt ist, empfingen wir eine kleine Parthie und empfehlen dieselbe zu billigem Preise.

H. Grawitz et Co.

Alle Sorten Kloben- und Knüppel-Brennholz billigst auf dem Lundschen Holzhofe in der Unterwiek. Auf Verlangen liefern wir das Holz auch bis vor die Thüre.

Kruse et Siebe, Schulzstr. No. 861.

Sehr elegante Kronleuchter

zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt

L. Weber,

Schulzenstraße No. 173,

im Hause der Herren G. A. Töpffer & Comp.

Teppiche und Fußdecken

aller Art empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen

L. Weber,

Schulzenstraße No. 173,

im Hause der Herren G. A. Toepffer & Comp.

Kaseburger Neunaugen empfing und empfiehlt

Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Stettiner Doppel-Bier und Herbst- oder Fredersdorfer Bier in Gefäßen und Flaschen bei

Fr. Eichstädt,

vormals M. Bergemanns Erben.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik am Rhein muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunigst aufgelöst werden und müssen zu dem Ende die Bestände derselben in möglichst kurzer Zeit geräumt sein; um diesen Zweck recht bald zu erreichen, sind in mehreren bedeutenden Städten Niederlagen errichtet, woselbst die vorräthigen Waaren, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu unglaublich billigen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil der Vorräthe ist von Berlin aus, woselbst sich die Haupt-Niederlage befindet, auch nach hier befördert und wird ein hochgeehrtes Publikum auf diese Gelegenheit,

ausgezeichnet schöne Niederländische Tuche und Buckskin

zu einem außerordentlich billigen Preise zu erstehen, mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß wegen baldiger Auseinandersetzung sämmtlicher Interessenten kein Opfer gescheut werden soll, um nur die Abwickelung des Geschäfts schnell herbeizuführen, indem der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. **Eine Partie Buckskin,** wovon bedeutendes Lager ist, soll etwas über die Hälfte des eigentlichen Werthes, die Elle zu $22\frac{1}{2}$ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft werden, eben so sollen die Tuche, **ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath; bei Partiekäufen von 50 Thlr. ab wird noch ein Rabatt bewilligt und werden die Herren Kleidermacher auf diese Anzeige besonders aufmerksam gemacht. Aufträge von außerhalb werden, gegen portofreie Einsendung des Betrages, prompt ausgeführt und stehen sämmtliche Preise unbedingt fest. Die Verkaufs-Niederlage für Stettin befindet sich

Hühnerbeinerstr. No. 948,

in der bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Leere Packkisten

kann ich wieder billigst ablassen.

H. P. Kreßmann, Schulzenstraße

Hamburger Rauchfleisch

erhielt ich wieder eine neue Sendung in Commission.

August Otto.

Angefangene Stickereien

empfiehlt, um gänzlich damit zu räumen, zum Einkaufspreise A. Lobeck, breite Strasse No. 371.

Die Schwarzwalder Uhren-Handlung und Fabrik



von

L. F. Weiss

in Stettin, Breitestrasse No. 408,

empfiehlt zu den billigsten Preisen ein großes Lager von Schwarzwalder Uhren erster Qualität, acht Tage gehender, so wie allen anderen Gattungen größerer und kleinerer Uhren mit und ohne Wecker, einzeln und dutzendweise, und garantirt für das richtige Gehen einer jeden dieser Uhren ein Jahr. Auch werden Bestellungen und Reparaturen angenommen und prompt und billig ausgeführt.

Von den so schnell vergriffenen **Hückstädtschen Haarwuchs- und Haarbefestigungs-Oelen und Pomaden,** welche wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften von vielen Aerzten empfohlen, worüber Atteste vorgelegt werden können, habe ich neue Zusendung erhalten.

Haarwuchs-Oel Fl. 2 Thlr., Haarbefestigungs-Oel, d. Fl. 1 Thlr. 10 sgr., Bart-Oel, d. Fl. 1 Thlr. 15 sgr., Pomaden in Töpfen von 5 sgr. bis 1 Thlr.

Theodor Weber am Heumarkt.

Eine Ladung Torf, von vorzüglicher Heizkraft und geruchfrei, welcher sehr zu empfehlen ist, liegt am Kloster, das Tausend zu 1 Thlr. 25 sgr., zum Verkauf und erhält man die Anweisung bei

A. F. Wolter, Bollenstr. No. 762.

Brochirter Thybet

zu Damenkleidern und Mänteln ist in bedeutender Auswahl u. in den herrschendsten Farben vorräthig, und soll, um gänzlich damit zu räumen, **spottbillig** verkauft werden in der Tuch-Niederlage

Hühnerbeinerstr. No. 948,

bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

Kronleuchter und Wandleuchter, so wie Teppiche, empfing ganz neue Muster

Theodor Weber am Heumarkt.

Wasserdichte Kleiderstoffe für Herren.

Wir empfehlen hiermit einem hochgeehrten Publikum unser Commisstonslager

Mandarin-Zeuge zu Regenröcken,

welche dem Macintosh in jeder Beziehung vorzuziehen, indem diese Zeuge nicht nur geruchfrei und vollkommen wasserdicht sind, sondern für die Gesundheit den besondern Nutzen gewähren, daß sie nicht luftdicht sind und dadurch die Ausdünstung der Haut durchaus nicht verhindern, was die Erfahrung durch vielfachen Gebrauch bestätigt hat.

Hügel & Hertzog.

Grüne Garten-Orangen, frischen Astrachaner Caviar, Brabanter Sardellen, ächte non pareille Capern, fetten Schweizer Käse, Schweizer Sahnen-Käse, 8 sgr. das Stück, Kräuter-Käse, Ital. Macaroni, Schaalmandeln, Traubenrosinen, engl. Senfpulver, etraf. Peccoblüthen-, f. Kugel-Thee empfehlen billigst

Schwarze & Rose.

6½ und 7 sgr. das Pfd. beste schlesische Butter in Kübeln von 10 bis 40 Pfd. bei

Schwarze et Rose.

Eine Parthie Dos Amigos Cigarren, a Mille 4½ Thlr. in ⅟₄-Kisten, besonders für Wiederverkäufer, sollen geräumt werden Breitestraße No. 404, parterre.

Zwei schon gebrauchte, aber sehr gut erhaltene Instrumente in Flügel- und Tafelform sind billig bei mir zu kaufen.

A. Homann,
Reifschlägerstraße No. 130.

Feine Tisch- und Kochbutter empfiehlt billigst

Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Oranienburger Soda-Seife und Palm-Wachs-Lichte, so wie gegossene Glanz-Talg-Lichte und geruchfreie grüne Seife billigst bei

Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Vermiethungen.

In der 3ten Etage meines Hauses Klosterhof No. 1123 ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Vorderstuben, Schlafstube u. s. w., zum 1sten Dezember an ruhige Miether zu überlassen. Optikus Wolff.

Ein Keller zum Lagern ist zu vermiethen bei

A. Philippi.

Baumstraße No. 1022 ist die 2te Etage im Ganzen, auch wenn es gewünscht wird getheilt, sogleich zu vermiethen.

---

* * Zum 1sten April k. J. ist eine bel Etage zu vermiethen bei C. Herrosée.

Große Oderstraße No. 16, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

In meinem Hause Mönchenstraße No. 434 ist in der dritten Etage eine unmöblirte Stube nebst dahinter liegendem Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

B. W. Rehkopf.

Löcknitzerstraße, Haus No. 1052, eine Treppe hoch, ist eine möblirte Hinterstube mit Alkoven nebst Küche, Keller und Bodenkammer, oder auch eine möblirte Vorderstube vom 1sten November oder auch sogleich zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses Magazinstraße, Ecke der grünen Schanze, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Auch ist in demselben Hause im 3ten Stock eine Wohnung von 3 Zimmern sogleich zu vermiethen.

G. L. B. Schulz.

Ein Pferdestall und 1 Remise ist sofort zu vermiethen Breitestraße No. 358.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Um den vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, wollen wir unseren geehrten Abnehmern von heutigem Tage ab — ohne ein Magazin fertiger Kleidungsstücke zu halten — doch vollständig angefertigte Bekleidungsstücke liefern. Es bleibt dabei Jedem unbenommen, bei einem beliebigen Kleidermacher arbeiten zu lassen. Nur machen wir uns, sobald es gewünscht wird, anheischig, für unsere alleinige Rechnung die Anfertigung der Sachen zu besorgen, so daß die geschätzten Kunden die Bequemlichkeit genießen, überhaupt nur mit uns zu accordiren. Gleichzeitig stehen wir für eine passende und fehlerlose Anfertigung, und sind bereit, diesen Anforderungen nicht entsprechende Kleidungsstücke zurückzunehmen. Ein hochgeehrtes Publikum bitten wir ganz ergebenst, uns auch bei diesem Unternehmen mit gütigem Vertrauen zu beehren, indem wir die Zusicherung geben, jeden uns Beehrenden aufs reellste und allerbilligste zu bedienen.

Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Ein Fortepiano ist zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 582, 2 Treppen hoch.

Mit dem Schiffe Prudentia, Capt. L. P. de Vrede, von Rouen gekommen, ist

No. 3492. 1 Kiste Champagner

von frères Delafosse in Rouen für Floploritz & Fuchs in Stettin verladen worden. Die Herren Empfänger sind mir unbekannt, weshalb ich die resp. Inhaber des Connoissements bitte, sich schleunigst bei mir zu melden.

Stettin, den 24sten Oktober 1843.

W. Geiseler, Schiffsmakler.